



**Zum Lehrwerkalltag in britischen und finnischen Lehrwerken
für das Fach Deutsch – Von Stadtmenschen, Landeiern und
Mülltonnen**

Minna Maijala, Turku

ISSN 1470 – 9570

Zum Lehrwerkalltag in britischen und finnischen Lehrwerken für das Fach Deutsch – Von Stadtmenschen, Landeiern und Mülltonnen

Minna Maijala, Turku

Sprachenlernen bedeutet auch immer kultur- und landeskundliches Lernen. Daher sollten vor allem solche Informationen Eingang in landeskundliche Inhalte finden, die zum Verständnis der Zielsprachenkultur und insbesondere des Alltags relevant sind. Der vorliegende Beitrag zielt in erster Linie darauf zu untersuchen, wie die Themen Familie, Lebensräume und Umwelt in britischen und finnischen Lehrwerken für die Sekundarstufe II dargestellt werden. Die qualitative Analyse richtet sich nach folgenden Fragestellungen:

1. Wie wird das Thema Umwelt in den Lehrwerken dargestellt?
2. Wie wird das Thema Familie dargestellt? Gibt es geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotype?
3. Auf welche Lebensräume beziehen sich die Lehrwerke? Wie wird das Leben in der Stadt oder auf dem Land vorgestellt?

Die Vermittlung von Alltagskultur – in diesem Fall des Alltages in den deutschsprachigen Ländern – gilt als eine der wichtigsten Herausforderungen für die Lehrwerkgestaltung. Dies zeigen sowohl die Ergebnisse dieser Studie als auch die Erfahrungen aus der eigenen Unterrichtspraxis, in der das Alltagsleben das meistgefragte Thema ist und das Interesse an Land und Leuten einen bedeutenden Motivationsfaktor bildet, um die deutsche Sprache zu erlernen.

1. Einleitung

Fremdsprachenlehrwerke vermitteln immer eine Vorstellung von dem Zielsprachenland, seiner Gesellschaft und seiner Kultur. So ist in der Regel auch aus Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache eine Art „geistige Einstellung“ zur Zielsprachenkultur zu erkennen. Das Bild des fremden Landes setzt sich in seiner Gesamtheit aus den einzelnen vermittelten landeskundlichen Lerninhalten zusammen.

Über Begriff und Gegenstand der Landeskunde ist in vielen Abhandlungen terminologisch und grundsätzlich zum Teil auch heftig diskutiert worden¹. Als Bezeichnungen werden Landes-, Leute- und Kulturkunde, Landes- oder Kulturwissenschaften, *German Studies*, *civilisation allemande* oder auch Deutschlandstudien verwendet². Die Bezeichnung Landeskunde hat sich durchgesetzt und

¹ Zur Diskussion vgl. Althaus (1999: 25). Schlagworte sind etwa die Bezeichnungen „Monster von Loch Ness“, siehe dazu Picht (1995: 66), „Unfach“/ „(Un)Fach“ siehe z.B. Picht 1980: 85ff.; Delmas/Vorderwülbecke 1982: 215; „verwirrend wie ein Labyrinth“ (Delmas und Vorderwülbecke 1982: 190), „unendliche Geschichte“ (Pauldrach 1992).

² Siehe zur Namensproblematik z.B. Thimme 1996: 13; Ehnert/Wazel 1996: 273; Erdmenger 1996: 12; Koreik (1995: 10ff.) plädiert für die Bezeichnung „Deutschlandstudien“, die doch im Fach Deutsch als

etabliert³, sie umfasst den Bestandteil des Sprachunterrichts, der über die Vermittlung von reinen Sprachkenntnissen hinausgeht. Dies sind vor allem Sitten, Kultur, Geschichte, Traditionen, das Schulsystem, das politische System des Zielsprachenlandes etc. Dazu kommen heutzutage auch interkulturelle Kenntnisse. In erster Linie wird Landeskunde betrieben, um die Andersartigkeit der fremden Kultur herauszustellen und zu erklären. Die Themen, die zur Entstehung eines Landesbildes beitragen, leiten sich ab von den jeweiligen Bezugswissenschaften der Landeskunde, also der Politik, Soziologie, Wirtschaft, Kultur und Geschichte, Geographie oder Literaturwissenschaft.

Bei der Behandlung landeskundlicher Inhalte in der Unterrichtspraxis ist es wichtig, unterschiedliche Perspektiven in die Zielsprachenkultur zu eröffnen. Dabei ist nicht nur zu beachten, dass die Lehrenden und die einzelnen Lehrwerke jeweils ein subjektives Deutschlandbild haben, das sich aus einer Reihe von landeskundlichen Informationen zusammensetzt. Oft ist dieses Deutschlandbild eigenkulturell geprägt, die Lehrenden und Lernenden bringen zwangsläufig ihren eigenkulturellen Hintergrund mit in den Unterricht (vgl. z.B. Barkowski/Eßer 2005: 95). Die Auswahl der landeskundlichen Inhalte im Fremdsprachenunterricht hängt in der Regel vom Inhalt des Lehrwerks ab. Solange das Lehrwerk immer noch einen bedeutenden Einfluss auf die Unterrichtspraxis hat, bilden seine landeskundlichen Inhalte einen wichtigen Untersuchungsgegenstand.

Der Beitrag zielt in erster Linie darauf, den Alltag in den DaF-Lehrwerken zu untersuchen und darzustellen. Bei der Analyse der Inhalte wird der Hintergrund insoweit beleuchtet, wie dies im vorgegebenen Rahmen möglich ist, um diese in einem Kontext erscheinen zu lassen. Das Eingehen auf weitere Fragestellungen, wie etwa auf mögliche Tendenzen, beim Lehrwerkverfassen überkommene Inhalte und Vorstellungen aus Gewohnheit beizubehalten bzw. einfach zu übernehmen, oder auch auf den Einfluss von Curricula auf die Lehrwerkinhalte, würden den Rahmen des Beitrages sprengen.

2. Der Alltag in den deutschsprachigen Ländern als landeskundlicher Inhalt mit Motivationsfaktor

Die Vermittlung von Alltagskultur – in diesem Fall des Alltags in den deutschsprachigen Ländern – gilt als eine der wichtigsten Herausforderungen für die Lehrwerkgestaltung. Dies zeigen auch die Erfahrungen aus der eigenen Unterrichtspraxis im universitären Erwachsenenunterricht – das

Fremdsprache etwas problematisch ist, weil es sich hier bei der Landeskunde eigentlich um „Dreiländerkunde“ handelt, wenn man Luxemburg und Liechtenstein hinzuzählt, um „Fünfländerkunde“.

³ Der weithin gebrauchte und m. E. durchaus gebräuchliche Begriff „Landeskunde“ wird zwischenzeitlich als veraltet angesehen und in Frage gestellt (so Altmayer 2004a, 2004b; Lüsebrink 2003; Wormer 2003). Demzufolge müsse Landeskunde sich unabhängig machen und zu einer eigenständigen Kulturwissenschaft weiterentwickeln, die zu dem traditionellen Fächerkanon der Fremdsprachenwissenschaften zu zählen sei.

Alltagsleben ist das meistgefragte Thema und das Interesse an Land und Leuten scheint ein wichtiger Motivationsfaktor zu sein, um Deutsch zu lernen. Im Rahmen einer Untersuchung zu kulturellen Inhalten im universitären DaF-Unterricht wurden die Erwartungen von finnischen Studierenden an die Inhalte im Fremdsprachenunterricht erforscht. Es stellte sich heraus, dass die Lernenden vor allem sprachliche Sicherheit und landeskundliche allgemeinbildende Informationen für den Alltag erwarten. Mit dem Erwerb interkultureller Kenntnisse gehen sie davon aus, dass sie sich in der fremden Kultur sicher zurechtfinden können, ohne sich zu diskreditieren und ohne Tabus zu verletzen. (siehe im Einzelnen Maijala 2006)

Das Interesse der Lernenden an Sprache und Kultur zu entwickeln und zu erhalten, erfordert einen entsprechenden Aufbau der landeskundlichen Informationen. Dazu gehört zunächst die Vermittlung von Fakten, in weiteren Schritten bedarf es einer Zuordnung des Wissens und der Bildung von Zusammenhängen. In Anfängerlehrwerken beziehen sich die landeskundlichen Informationen über die Zielsprachenländer meistens auf den Alltag (vgl. Meijer/Jenkins 1998: 18), finnische Deutschlehrwerke für den Anfängerunterricht bieten oft faktische Landeskunde an. Beispielsweise erscheinen so genannte Infostellen, die statistische Daten eines deutschsprachigen Landes enthalten. Viele Deutschlehrwerke bringen auch ein Quiz, in dem Fakten abgefragt werden, wie etwa „Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?“. Die Lehrwerkautorinnen und -autoren informieren meist sehr gerne über das Positive und geben negativ besetzten und problematisierenden Informationen über das Zielsprachenland bisweilen weniger oder nur kleinen Raum. In fremdsprachlichen Lehrwerken scheint oft die Sonne und die Menschen sind meistens freundlich. Die Funktion des Fremdsprachenlehrwerks kann insoweit ansatzweise mit der eines Reiseführers verglichen werden. Eine positive oder zumindest interessierte Einstellung der Lernenden gegenüber der Zielsprachenkultur ist Voraussetzung für die Lernmotivation. Lehrwerke können sich mit positiven Inhalten beschäftigen, ohne dabei einen problemorientierten Zugang zu vergessen. Eine Motivationswirkung entfalten sie, wenn die Lehrenden und Lernenden an der Wissensvermittlung von Sprache und Kultur Interesse finden.

Sprachenlernen bedeutet auch immer kultur- und landeskundliches Lernen. Zum Verständnis der Zielsprachenkultur und insbesondere des Alltags relevante Informationen sollten daher Eingang in landeskundliche Inhalte finden. Vor allem bei umfangreicheren landeskundlichen Bezügen sind Lehrwerkautorinnen und -autoren herausgefordert, ein realistisches Bild der Zielsprachenkultur zu zeichnen. Idealerweise stellt der realitätsnahe Alltag in dem fremden Land den Hintergrund der Vermittlung von Sprache auf den Lehrwerkseiten dar. Eine andere Frage ist, inwieweit dies überhaupt möglich sein kann. Jedoch sollte die Kulisse zumindest einen deutlichen Bezug zur Zielsprachenkultur haben. Bei der Auswahl landeskundlicher Inhalte ist Authentizität ein wichtiges

Kriterium. So zeigt die Untersuchung von Kaikkonen (2002: 10) über die Einstellung der Lernenden gegenüber den Unterrichtstexten, dass in bestimmtem Umfang stets Zweifel an der Authentizität der Lehrwerktexte bestehen bleiben. Dies gilt auch für empathieerzeugende persönliche Erlebnisse von Protagonisten im Zusammenhang mit historischen und politischen Ereignissen. Diese bedürfen insoweit faktenbezogener Hintergrundinformationen, wie dies zu ihrem Verständnis notwendig ist.

3. Analyse der landeskundlichen Inhalte

Wie oben schon festgestellt wurde, vermittelt Landeskunde Wissen und Kenntnisse über die Sprache und ihre Verwendung, über Kultur und Sachthemen des Zielsprachenlandes. Sprachunterricht soll die Fähigkeit zum Kommunizieren mit Menschen anderer Muttersprache vermitteln. Dazu gehört auch die Darstellung des Alltags, der als „Lehrwerkalltag“ in diesem Beitrag näher betrachtet wird. Es wird betrachtet, wie die Themen Familie, Lebensräume und Umwelt in Lehrwerken dargestellt werden. Die qualitative Analyse richtet sich nach folgenden Fragestellungen:

1. Wie wird das Thema Umwelt in den Lehrwerken dargestellt?
2. Wie wird das Thema Familie dargestellt? Gibt es geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen?
3. Auf welche Lebensräume beziehen sich die Lehrwerke? Wie wird das Leben in der Stadt oder auf dem Land vorgestellt?

Die untersuchten Lehrwerke sind vergleichbar im Hinblick auf die Zielgruppe (Sekundarstufe II) und auf das Erscheinungsjahr.

Um den länderspezifischen Blick auf den Untersuchungsgegenstand zu verdeutlichen, kam in Betracht, neben finnischen auch Lehrwerke aus einem weiteren Land als Vergleich heranzuziehen. Diese im Hinblick auf die Zielsprachenkultur bilaterale Vorgehensweise wurde gewählt, um zu fruchtbaren und anschaulichen Ergebnissen zu gelangen, die sich aus den unterschiedlichen Perspektiven ergeben können. Von Interesse sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Lehrwerke und der Wahrnehmung der fremden Kultur. Die britische Perspektive auf Deutschland ist ein Thema, das immer wieder von Neuem Interesse weckt. Das Deutschlandbild in Großbritannien erscheint daher auch auf dem Gebiet der internationalen Schulbuchforschung interessant, nicht zuletzt wegen der englischen Presse und des internationalen Fußballs. Das britisch-deutsche Verhältnis wird oft als problematisch bezeichnet: beispielsweise überschreibt Anthony J. Nicholls (2000) seinen Artikel mit den Worten „Die britisch-deutschen Beziehungen –

Ein hoffnungsloser Fall?“⁴. Die britischen Lehrwerke bieten eine gute Möglichkeit zum Vergleich. Ein bedeutender Unterschied in der inhaltlichen Gestaltung der Deutschlehrwerke aus Finnland und Großbritannien liegt in der Perspektive der Zielgruppe. Vielen finnischen Deutschlehrwerken liegt das so genannte „Soap-Konzept“ zugrunde, das in einer Rahmenhandlung mit bestimmten Lehrwerkfiguren als Akteuren arbeitet. Dagegen vermitteln die britischen Deutschlehrwerke Inhalte sehr oft durch Interviews, in denen Jugendliche meist über sich selbst erzählen. Die Lehrwerke beider Länder zeigen Ähnlichkeiten in Bezug auf ein ausgeprägtes Interesse an der Jugendkultur, im Streben nach der Aktualität und in dem bunten Layout (siehe im Einzelnen Maijala 2004: 319).

Die unterschiedlichen Konzepte der Landeskundevertretung stehen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ansätze des Fremdsprachenlernens. Die Darstellungen des Lehrwerkalldages spiegeln diese Ansätze wieder. Das übergeordnete Ziel des kognitiven Ansatzes im Fremdsprachenunterricht ist, systematische Kenntnisse über Kultur und Gesellschaft aufzubauen, d. h. die Aneignung deklarativen Wissens. Das Bild des Zielsprachenlandes setzt sich nach diesem Ansatz in seiner Gesamtheit aus den einzelnen systematisch vermittelten Lerninhalten zusammen. Die Themen, die zur Entstehung eines Landesbildes beitragen, leiten sich ab von den jeweiligen Bezugswissenschaften der Landeskunde wie Politik, Soziologie, Wirtschaft, Kultur und Geschichte, Geographie oder Literaturwissenschaft. Im kommunikativen Ansatz stehen die Erfahrungen, Kenntnisse und Einstellungen der Lernenden im Vordergrund. Der kommunikative Ansatz arbeitet meistens mit Situationen aus dem alltäglichen Leben, wie Menschen wohnen, arbeiten, sich bilden, essen usw., ohne explizite Herleitung aus den jeweiligen Bezugswissenschaften. In den achtziger Jahren entwickelte sich der kommunikative Ansatz weiter. Ausgehend von der wechselseitigen Bedingung sprachlichen und kulturellen Lernens bildete sich ein interkultureller Ansatz. Neben das Ziel, sich im fremdsprachlichen Alltag zu verständigen, tritt Kultur- bzw. Fremdverstehen. Der interkulturelle Fremdsprachenunterricht soll die Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen und Gesellschaften entwickeln. Übergeordnetes Ziel dieses Ansatzes ist interkulturelle Kommunikation. (Vgl. Götze 1994: 29f.; Hackl/Langner/Simon-Pelanda 1998: 7; Pauldrach 1992: 4ff.; Weimann/Hosch 1991: 134ff.; Weimann/Hosch 1993: 514ff.) Dabei stehen im Mittelpunkt Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den fremden Kulturen sowie

⁴ Siehe dazu auch Kettenacker 1991: 194ff. Im Dezember 2002 startete BBC im Internet eine Umfrage „What do you know about Germany“. Das Deutschlandbild sei nach dem deutschen Botschafter in London in der NS-Vergangenheit steckengeblieben: „The new German ambassador says schools in the UK teach their pupils too much about his country's Nazi past and not enough about its positive recent history. This is a cause, he says, of continued British hostility to Germans. Are you ignorant about German history since 1945? Test your knowledge in our quiz.“ (<http://news.bbc.co.uk/1/hi/uk/2558083.stm>, [10.12.2002]).

das Verstehen des Anderen und die Verständigung mit dem Anderen vor dem Hintergrund der eigenen Kultur. Diese Konzepte treten in der Unterrichtspraxis oder in den Lehrwerken selten in ihrer reinen Form hervor. Die Ziele und Aufgaben der verschiedenen Ansätze lassen sich nicht messerscharf voneinander trennen. Ebenso lassen sich Wirkungen nicht immer auf einen bestimmten Ansatz zurückführen. So kann man davon ausgehen, dass kognitive Unterrichtseinheiten nicht nur zur „objektiven“ und umfassenden Bildung eines Landesbildes beitragen, sondern dass sie auch gleichzeitig das Fremd- und Kulturverstehen der Lernenden fördern können.

Das „Soap-Konzept“ mit seiner emotionalen Ausrichtung hat als Ziel, kommunikative Fertigkeiten der Lernenden durch Dialoge zu verbessern und dabei Fähigkeiten der Lernenden zum Kulturvergleich zu entwickeln. Damit lässt es sich auf den kommunikativen und interkulturellen Ansatz zurückführen.

Die Präsentationsmethode mittels Fakten und Interviews in Texten und Textkonglomeraten mit dem Ziel einer umfangreichen Wissensvermittlung ist informativ ausgerichtet. In den britischen DaF-Lehrwerken hat sich dieser Wandel von Unterrichtstexten zu Textkonglomeraten vollzogen. Diese aktuelle Tendenz kristallisiert sich schon deutlich in den jüngeren Entwicklungsphasen von Deutschlehrwerken nach der kommunikativen Wende heraus (Adamzik/Neuland 2006: 269). Je nach Thema oder Darstellung lassen sich Verbindungen zu allen Ansätzen feststellen. Als Ziel der britischen Lehrwerke lässt sich die – nicht zwingend zielsprachenspezifische – interkulturelle Vermittlung globaler Themenbereiche sehen.

3.1. „Hilfe – wir ersticken im Müll!“ – Globale Umweltprobleme in Deutschlehrwerken

Umwelt ist generell ein sehr beliebtes Thema in Deutschlehrwerken. Dazu trägt sicherlich auch der hohe Stellenwert des Umweltschutzes in der öffentlichen Diskussion in Deutschland bei. Die folgende Tabelle zeigt die Behandlung dieser Frage in den untersuchten Deutschlehrwerken:

Antenne. Kurse 1-2 (FIN)	Hinweis auf Umwelt als Thema im Unterricht (16)
Antenne. Kurs 3 (FIN)	-
Antenne. Kurs 4 (FIN)	-
Brennpunkt (GB)	Einheit „Leib und Seele“ (51-59) Einheit „Warum in aller Welt“ (105-114) (Folgen der globalen Erwärmung, nebeneinander stehende Mülltonnen, Befragung junger Leute „Was machen Sie für die Umwelt?“)

Gute Idee! 1 (FIN)	-
Gute Idee! 2 (FIN)	Lektion „Alle Vögel sind schon da...“ (Ausschnitte „aus dem Tagebuch eines Vogelbeobachters“) (34-35)
Gute Idee! 3 (FIN)	Podiumsdiskussion zum Thema „Fleisch – Grundnahrungsmittel oder Gift?“ (30f.) Hörübung über Alkoholprobleme (40) Lehrwerktext „Die Milch macht’s“ (41) Einheit „Tierisch stark“ (62-77)
Kurz und gut. Texte 1-3 (FIN)	-
Kurz und gut. Texte 4-6 (FIN)	Text über die österreichische Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“ (67-68) Nebeneinander stehende Mülltonnen (73) Märchen „Die Grenzen des Wachstums“ (70-71)
Neue Adresse 1-3 (FIN)	Lehrwerkdialog „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ (61-64) Abbildung: umweltfreundliches Bauen (64) Abbildungen: nebeneinander stehende Mülltonnen (82, 84)
Neue Adresse 4-6 (FIN)	-
Überblick (GB)	Einheit „Gesundheit“ (3-27) Text über Bürgerinitiativen (66)
Zeitgeist 1 (GB)	Einheit „Gesundes Leben“ (47-55) Einheit „Umwelt“ (93-104) (Lektion „Atomenergie – nein danke!“, Tabelle die Energieversorgung in Deutschland im Jahr 1997, Lektion „Klimakatastrophe?“, Text „Keine Atomenergie für die Bundesrepublik“, Lektion „Wie rein ist Vater Rhein?“, Informationen über „Grüne Alternativen“, „Ein Interview über erneuerbare und fossile Energieträger“)
Zeitgeist 2 (GB)	Einheit „Gesundheit“ (25-32) Lektion „Gentechnik“ (48) Lektion „Klonen“ (50)

Eine globale Perspektive zur Umweltthematik ist vor allem in britischen DaF-Lehrwerken zu erkennen. Die britischen Lehrwerke nehmen hier bei den Themen Atomkraft, Müll und Verkehr eine Haltung ein, die bisweilen in einem erzieherischen Ton zum Ausdruck kommt. Es entsteht der

Eindruck, dass – wären die Deutschlehrwerke maßgebend – Energie nur aus alternativen Energiequellen bezogen werden darf. Es werden auch drohende und dramatische Bilder vermittelt, als ob ohne das Befolgen dieser vermittelten Ideale das Leben auf der Erde einer sehr unsicheren Zukunft entgegen gehe. Der Ansatz dieser Lehrwerke liegt darin, eine globale Sicht auf die Dinge ohne direkten Bezug zur Zielsprachenkultur einzunehmen. Die untersuchten finnischen Lehrwerke behandeln Natur, Tiere und Pflanzen eher deskriptiv. Dabei wirkt der eigenkulturelle Hintergrund der Rolle der Natur in Finnland in der Form, dass die Lehrwerkautorinnen und -autoren offensichtlich davon ausgehen, dass die Jugendlichen sich für Natur, Tiere und Pflanzen sehr interessieren.

Wie aus der obigen Tabelle hervorgeht, ist in finnischen Lehrwerken eine explizite Behandlung des Themas Umwelt im Gegensatz zu britischen DaF-Lehrwerken eher eine Seltenheit. Oft wird dies in Lehrwerksituationen nur kurz und flüchtig erwähnt, wie beispielsweise in *Antenne 1-2*:

Nach dem Frühstück im Seminarraum

Frau Dannenberg: Schönen guten Morgen. Also, wir machen heute Vormittag zwei Stunden Gruppenarbeit zum Thema Umwelt. ---

Frau Dannenberg: Meine Damen und Herren, es ist gleich 12 Uhr. Wir gehen jetzt essen. Ich wünsche Ihnen guten Appetit und einen schönen Tag noch! Tschüss, bis später!

Alle: Tschüss! (*Antenne 1-2*: 16)

Von dieser Gruppenarbeit erfahren dann allerdings nur die Lehrwerkfiguren und nicht die Lernenden. In dem finnischen Lehrwerk *Neue Adresse 1-3* wird das Thema Umwelt in der Lektion „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ angesprochen, als die Eltern von Silvia, der Freundin des finnischen Austauschschülers Olli, ein Haus bauen wollen:

Silvia: Ja, und umweltfreundlich bauen.

Fr. Umberto: Wir haben zum Beispiel an ein energiesparendes Heizungssystem gedacht. Sonnenenergie möchten wir gern nutzen.

Olli: Haben Sie schon ein passendes Haus gefunden? (*Neue Adresse 1-3*: 64)

In einer Abbildung werden die Möglichkeiten zum Umweltschutz beim Bauen visuell dargestellt. Dies kann einen Anlass zum Gespräch im Unterricht bieten.

In einigen Deutschlehrwerken finden sich wie im richtigen Leben in den Ecken als Zeichen der Mülltrennung nebeneinander stehende Mülltonnen. (*Neue Adresse 1-3*: 82, 84; *Kurz und gut. Texte 4-6*: 73; *Brennpunkt*: 114) In den Lehrwerken abgebildete Mülltonnen symbolisieren so das Umweltbewusstsein bzw. geben zur Diskussion darüber Anlass. Fast wird der Eindruck vermittelt,

durch die häufige Platzierung von Mülltonnen sei die Rettung der Umwelt bereits ein Stück vorangekommen.

Vor allem in britischen Deutschlehrwerken werden die Jugendlichen immer wieder ermutigt, selbst aktiv auf die Situation Einfluss zu nehmen. Das britische Deutschlehrwerk *Brennpunkt* (116) fragt junge Leute „Was machen Sie für die Umwelt?“. Was Jugendliche im Alter der Zielgruppe für die Umwelt tun können, wird in dem britischen Lehrwerk *Zeitgeist 1* in der Lektion „Wir und unsere Umwelt“ angesprochen. Angela (17), Jens (18) und Claudia (17) erzählen, was sie für Umwelt machen und nicht machen. Angela stellt fest: „Wir trennen zum Beispiel unseren Abfall zu Hause in verschiedene Container.“ (*Zeitgeist 1*: 94). Jens gibt auch umweltschonende Tipps: „Ich bin seit Oktober Student und kaufe also für meine Seminararbeiten nur Recyclingpapier. Ich verwende auch energiesparende Glühlampen und bringe meine alten Trockenbatterien zu den entsprechenden Stellen. Allerdings benutze ich die öffentlichen Verkehrsmittel kaum, mit dem Auto geht es manchmal einfach schneller.“ (*Zeitgeist 1*: 94). Claudia äußert sich so zu diesem Thema: „Ich würde sagen, dass ich ziemlich umweltbewusst bin, während sich meine Geschwister überhaupt nicht um die Umwelt kümmern.“ [---] Meine Schwester kommt immer mit diesen hässlichen Plastiktaschen vom Einkaufen zurück, obwohl es einfacher und billiger ist, eine Jutetasche, das ist eine Stofftasche, mitzunehmen.“ (*Zeitgeist 1*: 94). Eine ähnliche direkte Ermutigung findet in finnischen DaF-Lehrwerken nicht statt.

Neben der Umwelt werden in Lehrwerken beider Länder oftmals auch gesundheitliche Themen behandelt. Vor allem die Fragen der gesunden Lebensmittel und die mit der Ernährung in Zusammenhang stehenden ethischen Probleme finden oft Eingang in die Deutschlehrwerke. So werden die Themen Rindfleisch und Gentechnik in dem britischen Lehrwerk *Überblick* (7f.; 110) behandelt. In dem finnischen Lehrwerk *Gute Idee! 3* (30f.) nehmen Paul und Friederike an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Fleisch – Grundnahrungsmittel oder Gift?“ teil. Paul hat einen Sticker „Fleisch – nein danke“ auf seiner Schultasche. Friederike ist dagegen der Meinung, dass Fleisch „nicht gefährlich, sondern sogar gesund“ sei. Zum Schluss fallen die Schimpfwörter: „Tiermörder“, „sentimental und naiv“, „Tierquäler!“, „Ökofaschist“ und der Vorsitzende bemerkt:

Ruhe im Saal! Ich glaube, wir brechen die lebhafteste Diskussion hier besser ab. Nächstes Mal nehmen wir ein harmloseres Thema, die globale Klimakatastrophe vielleicht. (*Gute Idee! 3*: 31)

Bemerkenswert ist neben dieser Einstufung der Harmlosigkeit die eher geschlechtsuntypische Verteilung der Meinungen, was die Standpunkte pro oder contra Fleisch betrifft.

In der Lektion „Die Milch macht’s“ wird begründet, warum Milch Bestandteil einer gesunden Ernährung ist und als gutes Beispiel Bulgarien genannt, „denn in Bulgarien gehört der Kefir – eine Art Joghurt – zu jedem guten Essen dazu“. Dazu werden Milchpackungen einer deutschen

Handelsmarke und eine weißhaarige ältere Frau mit Kopftuch und Schürze abgebildet, die eine Ziege in einen kleinen Metalleimer melkt (Gute Idee! 3: 41). Die in Finnland insbesondere der heimischen Milch zugeschriebene Rolle als Getränk mit einer guten gesundheitlichen Wirkung kommt auch hier zum Ausdruck. Die Texte wollen die finnischen Jugendlichen überzeugen, statt Bier doch Milch zu trinken. Wer schon einmal in einem Gespräch oder durch eigenes Erleben von dem Verhältnis von Finnen zur Milch erfahren hat, wird dies besser nachvollziehen können. Dies gilt auch für Alkohol. Dass in Großbritannien und in Finnland der Alkoholgebrauch ein Problem sein kann, zeigt sich auch in den Deutschlehrwerken, wenn etwa in einer Hörübung über Alkoholprobleme gesprochen wird (Gute Idee! 3: 40). Die Lehrwerkautorinnen und -autoren scheinen hier einen Erziehungsauftrag dadurch zu verwirklichen, dass sie die Jugendlichen belehren, beraten, sowie Hilfestellung in schwierigen Lebenslagen anbieten. Der erzieherische Ton ist hier sowohl in britischen als auch in finnischen DaF-Lehrwerken zu erkennen.

Die Deutschlehrwerke bieten darüber hinaus auch oft ethische Fragen zum Überlegen. So wird in dem britischen Lehrwerk *Zeitgeist 2* (48) in der Lektion „Gentechnik“ der Text „Das Essen der Zukunft“ abgedruckt. In der Lektion „Klonen“ wird überlegt, „welche Bedeutung [...] Gentechnik und Klonen für die Menschen...“ haben (*Zeitgeist 2*: 50). Wenn dies auch nicht explizit aus der Darstellung hervorgeht, so ist der gedankliche Weg der Argumentation insoweit bereits angelegt, als die Deutschlehrwerke zu der jeweiligen Thematik „vorgeformte“ Gedankenschritte enthalten. Die Meinung, für die die Lernenden sich erwärmen könnten (sollten), ist so doch oft schon von vornherein klar ersichtlich.

Der faktenorientierte Zugang der britischen Lehrwerke zeigt sich auch hier beim Thema Umwelt. In den Textkonglomeraten finden sich viele Informationen, deren Aussagekraft oftmals eine Tendenz zu einer bestimmten Meinungsbildung enthält. Dabei kann der Eindruck entstehen, die Objektivität und Auswahl der Informationen stehe hinter der Erziehungsabsicht und Beeinflussung der Lernenden zurück. Die finnischen Lehrwerke nähern sich dem Thema vor allem dadurch, dass es Gegenstand der Lehrwerkdialoge ist. Eine ausdrückliche Schilderung von Fakten erfolgt nicht, die positive Formung des Meinungsbildes erfolgt durch die Vorbildfunktion der Protagonisten.

3.2. „Zusammen oder allein?“ – das Thema Familie

Im Rahmen der folgenden Behandlung des Themas Familie in den britischen und finnischen Deutschlehrwerken steht im Mittelpunkt, wie die Familienverhältnisse in Deutschlehrwerken dargestellt sind und inwieweit die Gleichberechtigung angesprochen wird. Auch wird das Augenmerk darauf gerichtet, ob es geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen gibt.

Die folgende Tabelle fasst die Behandlung der Thematik Familie in den untersuchten Deutschlehrwerken zusammen:

Antenne. Kurse 1-2 (FIN)	Lehrwerkdialog „Freunde und Familie“ (31-32)
Antenne. Kurs 3 (FIN)	Lehrwerkdialog „Immer diese Hausarbeit“ (46-47)
Antenne. Kurs 4 (FIN)	Übung „Bäume und Beeren“ (33) Übung „Finnland und seine vier Jahreszeiten“ (34)
Brennpunkt (GB)	Einheit „Zusammen oder allein?“ (11-20)
Gute Idee! 1 (FIN)	-
Gute Idee! 2 (FIN)	Lehrwerkdialog „Bei Sophies Eltern“ (10-11)
Gute Idee! 3 (FIN)	Song von Nena „Liebe ist“ (45) Sätze über die Liebe (46)
Kurz und gut. Texte 1-3 (FIN)	„Mini-Info“ über die Familienverhältnisse in Deutschland (27)
Kurz und gut. Texte 4-6 (FIN)	ein kurzer Informationstext „Kinderkriegen auf Deutsch“ (107) Lehrwerkdialog „Tausend Fragen, keine Antwort“ (112-113) feministische und chauvinistische Sprüche (113) Song „Männer“ von Herbert Grönemeyer (114)
Neue Adresse 1-3 (FIN)	Familienalltag in den Lehrwerkdialogen integriert
Neue Adresse 4-6 (FIN)	-
Überblick (GB)	Text über eine „Powerfrau“ (52) Text „Wer braucht da noch eine Putzfrau?“ (53) ein Interview mit Familienministerin Christine Bergmann (56) ein kurzer Informationstext über binationale Eheschließungen in Deutschland (57) Lektion „Die Rolle der Eltern“ (60) Infostelle „Wie ist Ihre Familie“ (61)
Zeitgeist 1 (GB)	Lektion „Vom Kinderkriegen“ (20-21) Lektion „Heiraten – ja oder nein?“ (22-23) Lektion „Männer- und Frauenberufe“, Text „Die Qual der Wahl – Kinder oder

	Karriere?“ (74-75)
Zeitgeist 2 (GB)	-

In den finnischen Deutschlehrwerken wird das Thema meistens nicht explizit, sondern implizit in Lehrwerkdialogen behandelt. Dem Thema werden auch oft informative Texte gewidmet. Interessant ist der Infopunkt „Wie ist Ihre Familie?“ in dem britischen Lehrwerk *Überblick*, der die Familie in den Ländern, Deutschland, Großbritannien, Finnland und Spanien vergleicht. Unter der belgischen [!] Flagge findet sich folgende Beschreibung der deutschen Familie:

Sicher gibt es viele Frauen, die arbeiten und sich eine Existenz aufbauen, doch leider noch zu wenige. In Deutschland gibt es zu wenige Kindergartenplätze und deshalb können viele Mütter nur halbtags oder gar nicht arbeiten. Meistens „ernährt“ der Vater die Familie und führt sie auch an. Wir nennen ihn „Familienoberhaupt“. In manchen Familien kann es aber vorkommen, dass beide Elternteile berufstätig sind und die Kinder bei den so genannten „Nannys“ untergebracht sind. Wenn die Kinder schon zur Schule gehen und sie nicht mehr auf Kindermädchen angewiesen sind, nennt man sie Schlüsselkinder (allein zu Hause). Den Haushalt führen zum größten Teil die Mütter oder engagierte Haushälterinnen. (Überblick: 61)

Die britischen DaF-Lehrwerke bieten durch verschiedene Meinungsäußerungen Anlass zur Diskussion. So wie hier eine traditionelle Meinung von Achim aus Magdeburg:

[---] Es ist doch schon seit Urzeiten klar, dass Männer das stärkere Geschlecht sind. Der Mann als Jäger und so. Männer arbeiten und bringen den Verdienst nach Hause, Frauen kümmern sich um Haushalt, Kinder und Erziehung. [---] Wenn ich mal heirate, möchte ich jedenfalls, dass meine Frau zu Hause bleibt und den Haushalt schmeisst [sic], während ich Kohle mache. (Brennpunkt: 124)

Die britischen Lehrwerke sprechen auch oft die Problematik der Teenie-Mütter an. So erzählt Andrea in *Brennpunkt* (14), wie sie ihr Kind mit 16 Jahren bekommen hat: „Ich wollte das Kind, den Vater nicht mehr“. Die britischen Deutschlehrwerke sprechen auch Meinungen über die Ehe, sinkende Geburtenzahlen sowie die Frage, ob man eine Familie gründen soll oder nicht, an. Meinungen für und gegen Familie werden dargestellt. Auch Tipps, wie man den passenden Partner findet, werden angeboten. Nicht nur das Heiraten, sondern auch das Thema Kinderkriegen wird aus unterschiedlicher Perspektive behandelt (z.B. Oma mit 32, alleinerziehender Vater). Die Entscheidungen dürfen die Jugendlichen in dieser Frage selbständig ohne weitere Anleitung treffen.

Wie schon oben erwähnt wurde, liegt vielen finnischen Deutschlehrwerken das sogenannte „Soap-Konzept“ zugrunde. Das bedeutet hier, dass in der „Hauptrolle“ des Lehrwerks bestimmte Lehrwerkpersonen und ihre Familien stehen. Die Familienverhältnisse sehen z.B. folgendermaßen aus:

Peter lebt mit seiner Mutter in Köln. Seine Mutter hat einen neuen Mann. Peters Vater und Peters kleiner Bruder leben in Kitzbühel. Peters Vater hat ein kleines Hotel. (Kurz und gut. Texte 1-3: 26)

Peters Vater hat eine neue Freundin in Kitzbühel. Eine deutsche Lehrwerkfamilie aus finnischer Perspektive kann auch so aussehen:

Vater: Andreas Hartmann, 39 Jahre, Programmierer

Mutter: Monika Hartmann-Vogt, 37 Jahre, Hausfrau

Tochter: Sandra Hartmann, 17 Jahre, Gymnasiastin in der 11. Klasse am Hölderlin-Gymnasium

Söhne: Ferdinand und Fridolin Hartmann, 5 Jahre, Zwillinge, halbtags im Kindergarten (Neue Adresse 1-3)

oder so:

Bernd Zimmermann arbeitet bei einer Werbeagentur als creative director. Seine Arbeitstage sind oft lang und er muss viel reisen. Iris Zimmermann ist von Beruf Reisekauffrau, aber jetzt arbeitet sie als Hausfrau. Sie haben drei Kinder: Jens, 17, Martina, 16, und Max, 4. Familie Zimmermann wohnt in Rosenheim. Das ist eine gemütliche Stadt in Bayern mit 60 000 Einwohnern. An den Wochenenden fahren sie oft zum Chiemsee. Da baden sie und Martina kann mit Jens Windsurfing machen. (Antenne. Kurse 1-2: 75)

In einer typischen deutschen Familie in den finnischen Lehrwerken ist die Mutter zu Hause. Abgesehen von der Frage, ob dies der Realität entspricht, wird deutlich, dass hier ein Gegensatz zu der typischen finnischen Familie aufgebaut werden soll. In der „Hauptrolle“ der Handlung im Lehrbuch *Neue Adresse 1-3* steht ein mit der Zielgruppe gleichaltriger Olli, mit dem die Lernenden sich identifizieren sollen. Olli ist ein finnischer Austauschschüler in Heidelberg. Seine Erlebnisse im Alltag werden im Laufe des Lehrbuchs geschildert. Im Buch wird Ollis Ankunft in Heidelberg bei der Gastfamilie Hartmann geschildert. Er lernt seine neue Schule und seine Mitschülerinnen und Mitschüler kennen, besucht die Großmutter der Familie Hartmann, wird krank, hat Probleme mit der Waschmaschine, schreibt einen Brief an seine Klasse in Finnland und versucht, einer Silvia näher zu kommen. Olli kauft ein, liest ein Märchen mit seiner neuen Freundin Silvia, geht in die Kneipe, besucht die neue Wohnung eines Freundes, putzt bei den Hartmanns und feiert den Geburtstag von Vater Hartmann mit. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch, dass man in Deutschland zum Besuch bei Oma gut gekleidet sein muss und dass es bei Oma Wildbraten mit Knödeln zu essen gibt. Durch Ollis Erlebnisse kommen die Unterschiede zwischen finnischem und deutschem Familienleben zum Ausdruck.

Die Rolle einer Familie kann auch z.B. eine Wohngemeinschaft oder Jugendgruppe übernehmen, wie dies in einigen finnischen Lehrwerken der Fall ist. So wird im finnischen Lehrwerk *Kurz und gut. Texte 4-6* das Leben in einer Wohngemeinschaft in München behandelt. Zu der Wohngemeinschaft gehören Tina, Sascha (18 Jahre), Jessica (43 Jahre), Karl (47 Jahre), Milos (5 Jahre), Pascal (25 Jahre), Fiona (23 Jahre) und ein dicker Kater. So Jessica zu der Wohngemeinschaft:

Wir [Karl und Jessica] haben zwar nur ein Kind, aber wir wollen trotzdem in einer Großfamilie leben. Deshalb haben wir diese WG gegründet. Das Zusammenleben mit den jungen Leuten ist gut für uns. Es hält uns jung! (Kurz und gut. Texte 4-6: 99)

In der Lektion „Eins ist klar...“ wird die 18-jährige Tina in der WG schwanger. Ihrem Freund Sascha, der gerade seinen Führerschein gemacht hat, ist „eins klar“, nämlich, dass er Tina liebt. (Kurz und gut. Texte 4-6: 107). In der nächsten Lektion überlegt Fiona, ob sie aus der Wohngemeinschaft ausziehen soll und mit ihrem Freund Achim eine eigene Wohnung mietet.

Auch im „Soap-Konzept“ des finnischen Lehrwerks *Gute Idee!* übernimmt die Jugendgruppe die Rolle der Familie. Jugendliche im Alter von 16 bis 20 aus Rostock und seinen Partnerstädten (Heikki aus Finnland, Maria aus Lettland, Luca aus Kroatien, Sophie aus Deutschland) fahren nach Rostock, um an einem internationalen Sommercamp teilzunehmen. In *Antenne. Kurse 1-2* treffen sich Lukas aus Lübeck, Juha aus Finnland, Max aus Stuttgart, Sabine aus München und Markus aus Osnabrück auf einem internationalen Treffen im Harz. Aus den Lehrwerkdialogen gehen oft auch die Familienverhältnisse der Jugendlichen hervor. So sind in *Gute Idee! 2* (10f.) die Jugendlichen bei Sophies Eltern in Rostock eingeladen. Sophies Eltern haben Klöße und Schweinebraten zubereitet, sie sind neugierig auf ihre neuen Gäste und wollen genaueres über ihre Familienverhältnisse wissen. Sophie hat einen sieben Jahre jüngeren Bruder und eine ältere Schwester Sarah, die Elektrotechnik in Berlin studiert. Luca hat eine Schwester und zwei Brüder. Er ist der älteste. Jetzt ist Maria aus Lettland an der Reihe:

Frau Müller: Und Sie, Maria?

Maria: Ich habe eine Schwester und einen Halbbruder.

Sophie: Du hast mir gar nicht erzählt, dass du einen Halbbruder hast.

Maria: Ich sehe ihn auch nur selten. Meine Eltern sind ja geschieden und meine Schwester und ich leben bei unserer Mutter. Mein Vater hat noch einmal geheiratet und hat mit seiner neuen Frau einen Sohn, meinen Halbbruder. Aber Janus ist erst fünf. (*Gute Idee! 2*: 10)

Bei Heikki gibt es „drei Jungs zu Hause“. Er ist der Mittlere. Die Lektion wird durch eine ausführliche Wörterliste erweitert. Da finden sich auch die modernen Ausdrücke „ein Alleinerziehender, eine Alleinerziehende“ und „Sie leben unverheiratet zusammen“. In dem Lehrwerk *Antenne. Kurse 1-2* wird auch über Familienverhältnisse diskutiert:

Christian: Ach, das ist meine Mutter. Sie fragt wieder, wie es mir geht.

Corinna: Das macht meine Mutti auch. Sie ist jetzt alleine zu Hause. Mein Vater lebt nicht mehr und mein Bruder wohnt in Stuttgart. Er hat schon eine eigene Familie: eine Frau und zwei Kinder, sieben und drei Jahre alt. Die finde ich sehr nett. Besonders der Kleine ist wirklich süß.

Sabine: Meine Eltern sind geschieden und ich habe keine Geschwister. Ich kriege ständig SMS von den beiden. Sie wollen wissen, wo ich bin, was ich mache usw. Das ärgert mich manchmal.

Corinna: Na ja, so ist es halt. (Antenne. Kurse 1-2: 32)

Es gibt immer mehr Scheidungskinder und Patchwork-Familien auch in Deutschlehrwerken. In dem britischen Lehrwerk *Zeitgeist 1* (16) erzählen Wiebke und Tobias über ihre Familienverhältnisse. Die Eltern von beiden Jugendlichen sind geschieden. Tobias beschreibt seine Familie so: „Wir sind eine ziemlich komplizierte Familie.“

„Neue Väter hat das Land“ heißt ein Artikel im britischen Lehrwerk *Brennpunkt* (18) und beschreibt, dass „immer mehr Väter und Mütter ihren Erziehungsurlaub aufsplitten und sich abwechselnd um die Kinder kümmern“. In den finnischen Deutschlehrwerken ist es noch so, dass der Vater der Lehrwerkfamilie das Geld verdient und die Mutter zu Hause bleibt, wenn die Kinder klein sind. Die Aufteilung der Hausarbeit ist in den Lehrwerkfamilien dagegen vorbildlich. Im finnischen Lehrwerk *Antenne. Kurs 3* (46) putzt die Familie Albrecht in der Lektion „Immer diese Hausarbeit!“. Britta Albrecht (42), Rolf Albrecht (49), Klaus (4), Carina (16) und Christian (18) putzen alle gemeinsam zu Hause. Bei den finnischen Lernenden entsteht der Eindruck, dass in Deutschland Familien gemeinsam putzen. Putzhilfen aus dem Ausland, die im heutigen Deutschland üblich sind, treten nicht auf. Hier kommt deutlich zum Ausdruck, dass der Blick auf das Zielsprachengebiet oft durch die Muster, Normen und Werte des Heimatlandes beeinflussbar ist. Es könnte durchaus möglich sein, dass die sehr üblichen Putzhilfen in deutschen Familien aus finnischer Perspektive einfach nicht wahrgenommen werden, weil in den finnischen Familien Putzfrauen eher eine Seltenheit sind. Hier zeigt sich deutlich, dass im Fremdsprachenunterricht die fremde Sprache und Kultur immer vor dem Hintergrund der eigenen Sprache und Kultur gelernt wird. (vgl. Kaikkonen 2001: 64; Raasch 2003: 28). Der Blick auf das Zielsprachengebiet ist beeinflussbar durch die Muster, Normen und Werte der eigenen Kultur (siehe im Einzelnen Majjala 2007).

Die Lehrwerke aus beiden Ländern nehmen einen Zugang zum Thema, indem sie Landeskunde als „Leutekunde“ (Begriff von Krumm 1992: 16) begreifen. Angestrebt wird jeweils die Identifikation der Lernenden mit den Protagonistinnen und Protagonisten, die entsprechend präsentiert werden. Die finnischen Lehrwerke enthalten in der Lehrwerkhandlung Figuren, die als Repräsentanten der Zielsprachenkultur meist ein freundliches, oft romantisches Bild des Familienlebens vermitteln. In den britischen Lehrwerken geben meist Protagonisten in Interviews die Inhalte wieder, dies erfolgt oft in einer multiperspektivischen Betrachtungsweise, die unterschiedliche Schicksale zum Sich-hinein-versetzen anbieten. Die Lehrwerke beider Länder gehen auch problemorientiert mit dem Thema um.

3.3. Der Schauplatz der Lehrwerkhandlungen – Orte des Geschehens – Orte als Quelle von Erfahrungen

Im Folgenden wird behandelt, wo das Leben in Deutschlehrwerken stattfindet. Wird eher das Leben in der Stadt oder auf dem Land vorgestellt? Wie sehen die Lebensräume in Lehrwerken aus? Welche Städte aus den deutschsprachigen Ländern werden vorgestellt? Steht die Lehrwerkhandlung in Bezug zu einem bestimmten Ort?

Die Texte in den untersuchten britischen DaF-Lehrwerken beziehen sich nicht auf bestimmte Orte. Zwar werden oft Städtenamen genannt, diese geben den Inhalten aber in der Regel einen austauschbaren Hintergrund, die Handlung wäre auch an einem anderen Ort denkbar. Spezielle Informationen zu den Orten oder Regionen werden nicht gegeben und sind für die Einordnung des Inhalts auch nicht erforderlich. Die Lebensräume kommen meistens nur am Rande vor, z.B. in Zeitungsartikeln, Erfahrungsberichten. In den Erfahrungsberichten wird der Schauplatz nicht näher beschrieben, beispielsweise begegnen uns Erfahrungen einiger Bewohner des Dorfes Neukirchen bei Leipzig seit der Wende (Überblick: 102-103), einer Teenie-Mutter in Berlin-Altglienicke (Brennpunkt: 14), einer Jüdin, die in Dortmund lebt (Brennpunkt: 59). Allerdings bleibt den Lernenden der Zusammenhang von geschilderten Ereignissen und dem jeweiligen Ort. Dies kann etwa dazu führen, dass bestimmte Orte mit ausländerfeindlichen Übergriffen, Kriminalität, Krieg oder Katastrophen verbunden werden. So erfahren wir in *Zeitgeist 2* (60f.) über Jörg Haider in Österreich, einen Aufmarsch der Rechten in Halle sowie Haftstrafen für Schläger vom Konstanzer Stadtfest. Oft ist der Schauplatz der britischen Deutschlehrwerke die ganze Welt mit globalen Problemen oder die EU mit europäischen Fragestellungen. Es wird über Krankheiten in Afrika (Überblick: 113), ein SOS-Kinderdorf in Tirol (Überblick: 119), die Reiseziele Spanien, Kanada und Burma (Brennpunkt: 26-27), Tropenwälder (Brennpunkt: 108), die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Herzogenrath und dem niederländischen Kerkrade (Brennpunkt: 150) berichtet.

Während also in den britischen Lehrwerken der Ort als reiner Hintergrund wirkt, rückt oftmals in den finnischen Lehrwerken der Ort als Schauplatz einer bestimmten Handlung mit in den Vordergrund. Oft spielt sich in finnischen Deutschlehrwerken die Handlung des ganzen Lehrwerks in einer bestimmten Stadt ab. Im finnischen Lehrwerk *Kurz und gut. Texte 1-3* zieht der aus Kitzbühel stammende Peter nach Köln um und lernt dort seine Freundin Michaela kennen. Diese Liebesgeschichte spielt sich in Kitzbühel, wo natürlich auch die Ex-Freundin von Peter in die Quere kommt, und in Köln ab. Im Lehrwerk *Neue Adresse 1-3* findet die Handlung in Heidelberg statt. Die Stadt wird durch die Augen des finnischen Austauschschülers betrachtet. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten werden abgebildet, daneben auch eine Hundetoilette. In dem finnischen

Lehrwerk *Antenne. Kurse 1-2* findet ein internationales Jugendtreffen in St. Andreasberg/Oberharz statt.

Wie in den anderen finnischen Lehrwerken spielt sich auch in *Gute Idee!* die Handlung in einer bestimmten Stadt ab. Die Jugendlichen sind im Sommercamp in der Freizeitanlage Diedrichshagen in Rostock. Etwas ungewöhnlich für ein Deutschlehrwerk ist, dass die Handlung in Mecklenburg-Vorpommern spielt. Von dort machen sie Ausflüge nach Warnemünde zum Kanu fahren, nach Rostock, auf die Insel Rügen und nach Berlin. In Berlin machen die Jugendlichen u.a. eine Stadtrundfahrt. Einige Sehenswürdigkeiten werden als Bildcollage vorgestellt: Unter den Linden, das Brandenburger Tor, der Potsdamer Platz, die Deutsche Staatsoper, die Mauer und der Reichstag. Kurze finnische Erläuterungen sind den Bildern zuzuordnen. Leben auf dem Land findet in diesem Buch nicht statt.

Bei der Darstellung Deutschlands spielen die größten Städte meistens eine wichtige Rolle. So finden sich in den finnischen Deutschlehrwerken zahlreiche kurze Informationstexte, die über Städte, Sehenswürdigkeiten, Gebiete oder Ereignisse informieren. Köln, die Alpen, Kitzbühel, Salzburg, Hamburg, Berlin, Wien, Zürich, Bayern und München werden in kurzen Infostellen präsentiert und Landschaftscollagen abgedruckt. In *Antenne. Kurse 1-2* werden folgende Orte erwähnt: Wernigerode, St. Andreasberg, Goslar, Brocken, Braunlage, Hansestadt Rostock, Insel Rügen, Lübeck, Rosenheim, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, Kaprun und München. In dieser Städteauswahl kommen auch solche Städte aus Norddeutschland (Wernigerode, Goslar, Rostock) vor, die sonst eher eine Ausnahme in Deutschlehrwerken bilden.

In den Lehrwerkdiskussionen kommen die Städte und Sehenswürdigkeiten sowohl implizit als auch explizit vor. In dem finnischen Lehrwerk *Antenne. Kurse 1-2* macht Familie Zimmermann einen Ausflug nach Salzburg. Im Lehrwerktext unterhalten sich die Familienmitglieder über die Salzburger Sehenswürdigkeiten. (*Antenne. Kurse 1-2*: 83-84). Diese werden auch in Wort und Bild präsentiert (*Antenne. Kurse 1-2*: 84-85). Die Familie Zimmermann macht auch einen Ausflug nach München (*Antenne. Kurse 1-2*: 111-113). Im Folgenden unterhalten sie sich wieder über die Sehenswürdigkeiten:

Frau Zimmermann: Also, da sind wir wieder. Ist es nicht schön? München ist wirklich meine Lieblingsstadt! So, ich schlage vor, die „Jungen“ gehen zu zweit ins Deutsche Museum. Da könnt ihr den ganzen Tag verbringen.

Jens: Gute Idee. Da könnte man gut eine Woche verbringen. Ich interessiere mich für Flugzeuge und auch Weltraumforschung interessiert mich wahnsinnig. (*Antenne. Kurse 1-2*: 111)

In *Antenne. Kurs 3* wird in einem Extratext „Eine Reise durch Norddeutschland“ (*Antenne. Kurs 3*: 85-87) gemacht:

„Katja, die an der Universität Jyväskylä Deutsch studiert, hat im letzten Sommer an einem Sprachkurs in Bayern teilgenommen. Jetzt ist sie neugierig auf den Norden von Deutschland. Mit ihrem Freund Eetu hat sie sich ein Interrailticket gekauft und will endlich auch Städte und Landschaften in Norddeutschland kennen lernen.“ (Antenne. Kurs 3: 85)

Die Lernenden lernen dabei die folgenden Orte kennen: Schwerin, Kiel, Lübeck, Bremen, Rostock, Warnemünde, Lübeck, Ratzeburg, Kiel und Sylt. In diesem Zusammenhang werden Fotos von Sehenswürdigkeiten in diesen Städten abgedruckt. Es wird auch erzählt, was Katja und Eetu überall gegessen haben, z.B. in Lübeck kaufen sie „auf dem Wochenmarkt vor dem Rathaus frisches Obst und essen ein paar Würstchen“, in Ratzeburg essen sie „ein dickes Stück gefüllten Bienenstich und duftenden Kaffee mit Schlagsahne“ und in Schwerin trinken sie Alsterwasser in einem Straßencafe (Antenne. Kurs 3: 85-86). Die Gegend „Holsteinische Schweiz“ wird mit dem Heimatland verglichen: „Hier gibt es klare Seen, fast wie in Finnland, dichte Wälder und ein paar Hügel, aber natürlich keine hohen Berge.“ (Antenne. Kurs 3: 86). Die Lernenden sollten nach der Behandlung des Textes weitere Informationen im Internet suchen.

Darstellungen des Lebens auf dem Lande in den deutschsprachigen Ländern sind seltener zu finden. Im Lehrwerk *Kurz und gut. Texte 4-6* (10ff.) findet sich eine längere Einheit, die das Leben auf dem Lande und in einer Großstadt vergleicht. In der Lektion „Viele Häuser, wenig grün“ hat der Österreicher Oliver S., der seit einiger Zeit in Tampere, Finnland, lebt, einige Fragen beantwortet. Es gefällt ihm natürlich besser in Tampere als in Wien (Kurz und gut. Texte 4-6: 13). Im gleichen Buch wird in der Lektion „Leben als Landei“ die 18-jährige Miriam Waidele aus dem Schwarzwald vorgestellt. Nach dem Interview von Miriam wird der Schwarzwald in einem kurzen Infotext präsentiert (Kurz und gut. Texte 4-6: 19). Ein weiteres „Landeier“, Martina, will auf dem Bauernhof bleiben und gegen den Willen ihres Vaters Blumen anbauen. Danach folgt ein kurzer Text über „Landwirtschaft in Deutschland“. In *Antenne. Kurs 4* (88f.) wird der Text „Stadtplanzen und Landeier“ abgedruckt. Es wird über das Stadtleben im Dreiländereck Basel mit den Augen von Mark, 23, erzählt, der Informatik in Basel studiert und zusammen mit seiner Freundin Verena in einer alten Wohnung mitten in der Stadt lebt. Als Kontrast wird über die Landwirtin Erika Wittmann erzählt, deren jüngster Sohn mit seiner Frau den Hof übernommen hat. Die Schwiegertochter Martina „ist erst 26 und kommt aus der Stadt“. Obwohl der Begriff „Landeier“ sehr oft pejorativ gebraucht wird, hat er Eingang in die finnischen Deutschlehrwerke gefunden und wird dort eher im positiven, oft humoristischen Sinne gebraucht.

Der Text „Käse, Kühe, Kameras“ erzählt von dem Alltag der 17-jährigen Lena, deren Eltern einen Bauernhof und eine Käserei haben: „Wenn ich ehrlich bin, finde ich diese Idylle todlangweilig.“; „Ich kann keine Kuhglocken mehr hören!“; „Mein Vater möchte am liebsten, dass ich später mal einen Jungen aus unserem Dorf heirate, viele Kinder bekomme und den Hof und die Käserei

übernehme.“ (Kurz und gut. Texte 4-6: 75ff.). Daran anschließend wird ein Infotext über „Almauftrieb, Almatrieb“ abgedruckt. Der Vergleich des Lebens auf dem Lande und in der Stadt wird im Text „Zürich – Traum oder Alptraum?“ (Kurz und gut. Texte 4-6: 80) fortgesetzt. *Kurz und gut. Texte 4-6* präsentiert „Stadtmenschen“ in einer WG in München:

Und Jessica meint dazu: „Wir sind eben Stadtmenschen. Hier spürt man das Leben – auch wenn es manchmal anstrengend ist. Aufs Land ziehen kann ich noch, wenn ich pensioniert bin!“ (Kurz und gut. Texte 4-6: 99)

Auch im britischen Lehrwerk *Zeitgeist 1* (8) erzählen zwei Jugendliche selbst über ihre Lebensräume in der Lektion „Im Norden... im Süden“. Manuela erzählt über ihre Heimatstadt Hamburg und Thomas über seine Heimatstadt Füssen.

Landschaften und Natur aus der Heimat und aus dem Zielsprachengebiet werden präsentiert. In *Gute Idee! 2* (20f.) werden Ferienhäuser in Finnland dargestellt. In den Reiseprospektähnlichen Texten wird über „die wunderschöne Natur“ Finnlands erzählt. In *Antenne. Kurse 1-2* (36) machen die Jugendlichen eine Wanderung auf den Brocken. Auf einem Bild wird ein wanderndes junges Paar abgedruckt. Allerdings trägt das Mädchen Sandalen, mit denen man es höchstwahrscheinlich nicht so leicht auf den Berg schafft. Dies bestätigt auch ihre Aussage im Lehrwerkdialog:

Sabine: Wie weit ist es noch nach oben auf den Gipfel? Ich bin schon müde, ich kann nicht mehr. Zu heiß!

Christian: Aber Sabinchen, die Landschaft ist doch toll. Und frische Luft! Das ist doch schön, nicht? (*Antenne. Kurse 1-2*: 37) [---]

In *Antenne. Kurse 1-2* (60-61) zeigt Christian „seinen Freunden Fotos, die er im Harz mit seiner Digikamera gemacht hat. Jetzt hat er die Fotos in seinem Computer eingespeichert.“ In diesem Zusammenhang wird eine Fotocollage aus der Gegend gezeigt. In den finnischen Lehrwerken liegt der Schwerpunkt der Städte und Landschaften in den älteren Lehrwerken meistens in Süddeutschland, in den neueren Lehrwerken bewegen sich die Jugendlichen auch oft in Norddeutschland.

Die finnischen Lehrwerke bieten zusätzlich zu den Lehrwerkdialogen Wissen in Form von Infostellen, Kurztexten oder Quiz an. Diese enthalten vor allem Informationen über Städte und Regionen. Landeskunde zeigt sich als Tatsachenvermittlung, z.B. Fakten-, Zahlen- und Datenmaterial zur politischen Struktur, Geographie und Wirtschaft, Beschreibung bestimmter kultureller Phänomene (vgl. Biechele/Padros 2003: 19). In britischen Lehrwerken werden keine Fakten zu den Orten und Regionen gegeben, die Orte werden als Hintergrund des Geschehens erwähnt und stehen damit eigentlich nur im Zusammenhang der mit ihnen geschilderten Ereignisse.

4. Zusammenfassung

Ein vielfältiges Bild von den deutschsprachigen Ländern in Deutschlehrwerken scheint noch eine Utopie zu bleiben. In den Lehrwerken dominieren immer noch solche Themen, für die sich wohl aus Sicht der Lehrwerkautoren Jugendliche besonders interessieren. Auch werden immer wieder solche Inhalte gewählt, die zur Erziehung und Vermittlung bestimmter Werte oder Meinungen dienen. Diese Meinungen sind oft vorgekaut, meistens ist den Lernenden schon im Vorherein klar, welche Seite sie wählen sollten. Die Perspektive der Wahrnehmung des Fremden aus dem eigenen kulturellen Hintergrund heraus zeigt sich auch bei der Wahl der Themen sowohl in britischen als auch in finnischen Deutschlehrwerken deutlich.

In den untersuchten Lehrwerken beider Länder kommt die globale Perspektive zu Umweltproblemen deutlich zum Ausdruck. Es werden Bilder von drohenden Umweltkatastrophen gemalt, die ohne das Umdenken der Menschen drohen und damit auch die Jugendlichen zum Handeln aufrufen, etwas für die Umwelt tun und sich für alternative Energiequellen zu entscheiden. In den Lehrwerken beider Länder zeigt sich ein erzieherischer Ton. Ob ein Schüler oder eine Schülerin nach diesen Informationen noch wagen wird, im Unterricht Vorzüge der Atomkraft zu erwähnen, ist mit einem Fragezeichen zu versehen. Auch in den ethischen Fragen nimmt das Lehrwerk oft eine meinungsbildende Rolle ein. Die Jugendlichen werden dazu ermutigt, selbst aktiv zu werden. Die Lehrwerkpersonen gelten dabei als Vorbilder der zu erziehenden Lernenden. Immer wieder gehen Lehrwerke über eine Hilfestellung bei Meinungsbildungsprozessen weit hinaus, freie Entscheidungsmöglichkeiten und eine Wahl zwischen Alternativen endet meist in Gut und Böse, Ja und Nein, Schwarz und Weiß. Ethische Fragen kommen vor allem im Zusammenhang mit dem Thema Ernährung zum Ausdruck. Der Stellenwert der Mülltrennung wird durch Abbildungen von nebeneinander stehenden Mülltonnen veranschaulicht, hier werden Anstöße durch ein Herausstellen dieses Merkmals des Zielsprachengebietes gegeben. Vor allem in den finnischen Deutschlehrwerken spielen Natur, Tiere und Pflanzen eine wichtige Rolle. Gesundheitliche Themen und gesunde Ernährung sind sowohl in den britischen als auch in den finnischen Büchern wichtig.

Im Zusammenhang mit der Behandlung des Themas Familie bieten die Deutschlehrwerke den Lernenden Identifizierungsangebote: auch die Jugendlichen in den Lehrwerken leiden an Scheidungsproblemen, es gibt wie im richtigen Leben Teenie-Mütter. Ebenso werden neue Formen des Zusammenlebens neben den traditionellen präsentiert. Die Rolle der traditionellen Familie nimmt allmählich ab. Geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen kommen in Lehrwerken vor allem in der Verteilung der Hausarbeit vor. Auch ist der Beruf Hausfrau bei Müttern in Lehrwerkfamilien üblich. In finnischen Deutschlehrwerken erfahren die Jugendlichen, dass Klöße und Schweinebraten wichtige Bestandteile des deutschen Familienlebens sind.

Verschiedene Lebensräume in den deutschsprachigen Ländern werden vor allem in den finnischen Deutschlehrwerken präsentiert. Dabei eröffnen sich verschiedene Perspektiven zum Leben in der Stadt und auf dem Land. Die untersuchten britischen Lehrwerke stellen die Orte des Geschehens nicht in den Mittelpunkt und gehen auf die Lebensverhältnisse soweit ein, wie dies im Kontext erforderlich ist, sei dies auf dem Lande oder in der Stadt. Der Ort steht in der Regel nur in Verbindung mit dem Ereignis, das dort stattfindet, oder mit der Person, die sich dort aufhält und eine Aussage trifft.

Die Städteauswahl in den finnischen Deutschlehrwerken ist manchmal fast schon touristisch angelegt und zielt darauf, einige Orte vorzustellen. Berlin und München dürfen nicht fehlen. Allerdings kann in Bezug auf die neueren finnischen Deutschlehrwerke festgestellt werden, dass auch kleinere Orte präsentiert werden. Die österreichischen und schweizerischen Städte treten nur am Rande auf, Liechtenstein und Luxemburg werden in aller Regel nicht erwähnt. In dem Sinne ist die Landeskunde in den heutigen Deutschlehrwerken immer noch „Einländerkunde“ statt der auch in der Forschung lang ersehnten (siehe z.B. Boss 2005) Dreiländerkunde. Bis hin zum Ziel, durch landeskundliche Inhalte verschiedene Perspektiven in die Zielsprachenkultur zu eröffnen, bleibt noch ein Stück Weg zurück zu legen.

Literatur

- Adamzik, Kirsten; Neuland, Eva (2006) Linguistik und Didaktik von Textsorten – Mit einem Ausblick auf Unterrichtstexte. In: Neuland, Eva (Hrsg.) (2006) *Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht*. Frankfurt a. M. [etc]: Lang, 259-271.
- Althaus, Hans-Joachim (1999) Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge. In: *Info DaF* 26, 1 (1999), 25-36.
- Altmayer, Claus (2004a) *Kultur als Hypertext. Zu Theorie und Praxis der Kulturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache*. München: iudicium.
- Altmayer, Claus (2004b) ‚Cultural Studies‘ – ein geeignetes Theoriekonzept für die kulturwissenschaftliche Forschung im Fach Deutsch als Fremdsprache? In: *Zeitschrift für Internationalen Fremdsprachenunterricht* [Online], 9 (3), 14 pp.
- Barkowski, Hans; Eßer, Ruth (2005) Wie buchstabiert man K-u-l-t-u-r? Überlegungen zu einem Kulturbegriff für Anliegen der Sprachlehr- und -lernforschung. In: Duxa, Susanne; Hu, Adelheid; Schmenk, Barbara (Hrsg.) (2005) *Grenzen überschreiten. Menschen, Sprachen, Kulturen. Festschrift für Inge Christine Schwerdtfeger zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 88-99.
- BBC [online] <http://news.bbc.co.uk/1/hi/uk/2558083.stm>, [10.12.2002].
- Biechele, Markus; Padrós, Alicia (2003) *Didaktik der Landeskunde*. Berlin: Langenscheidt.
- Boss, Bettina (2005) Pluzentrischer DaF-Unterricht, aber wie? Die Sprache der Deutschschweiz in drei Lehrwerken für die Grundstufe. In: *Info DaF* 32, 6 (2005), 546-555.
- Dahlmann, Oliver; Halsti, Soile; Liljeberg-Thronicke, Kaisa; Sairanen, Auli; Tiala, Tuija (Hrsg.) (2004) *Gute Idee! 1*. WSOY: Porvoo.
- Dahlmann, Oliver; Halsti, Soile; Liljeberg-Thronicke, Kaisa; Sairanen, Auli; Tiala, Tuija (Hrsg.) (2005) *Gute Idee! 2*. WSOY: Porvoo.

- Dahlmann, Oliver; Halsti, Soile; Liljeberg-Thronicke, Kaisa; Sairanen, Auli; Tiala, Tuija (Hrsg.) (2005) *Gute Idee! 3*. WSOY: Porvoo.
- Delmas, Hartmut; Vorderwülbecke, Klaus (1982) Landeskunde. In: Ehnert, Rolf (Hrsg.) (1982) *Einführung in das Studium des Faches Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main, 190-222.
- Ehnert, Rolf; Wazel, Gerhard (1996) Landeskunde. In: Henrici, Gert; Riemer, Claudia (Hrsg.) (1996) *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen*. Hohengehren, 273-281.
- Erdmenger, Manfred (1996) *Landeskunde im Fremdsprachenunterricht*. Ismaning: Hueber.
- Glause, Heidi; Kellas, Leena; Koistinen, Marja; Snellman, Johanna (Hrsg.) (2005) *Antenne. Kurse 1-2*. Hämeenlinna: Tammi.
- Glause, Heidi; Heikkilä, Riitta; Koistinen, Marja; Suhonen, Inka-Mari (Hrsg.) (2005) *Antenne. Kurs 3*. Hämeenlinna: Tammi.
- Glause, Heidi; Suhonen, Inka-Mari; Sääsä, Marja; Tapio, Martin (Hrsg.) (2006) *Antenne. Kurs 4*. Hämeenlinna: Tammi.
- Götze, Lutz (1994) Vier Lehrwerkgenerationen. In: Kast, Bernd; Neuner, Gerhard (Hrsg.) (1994) *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin, München, Leipzig: Langenscheidt, 29-30.
- Hackl, Wolfgang; Langner, Michael; Simon-Pelanda, Hans (1998) Landeskundliches Lernen. In: *Fremdsprache Deutsch 18*, 1 (1998), 5-12.
- Hares, Rod; Timm, Alexandra; Hood, David (Hrsg.) (2001) *Überblick. Deutsch für die Oberstufe 2. Zweite Ausgabe*. London: John Murray.
- Hermann, Christiane; McCrorie, Morag; Sauer, Dagmar (Hrsg.) (2001) *Zeitgeist 1*. Oxford: Oxford University Press.
- Hermann, Christiane; McCrorie, Morag; Sauer, Dagmar (Hrsg.) (2001) *Zeitgeist 2*. Oxford: Oxford University Press.
- Jaakamo, Pirjo; Junni, Antje; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko (Hrsg.) (1998) *Neue Adresse 1-3*. Keuruu: Otava.
- Jaakamo, Pirjo; Junni, Antje; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko (Hrsg.) (1999) *Neue Adresse 4-6*. Keuruu: Otava.
- Kaikkonen, Pauli (2001) Intercultural learning through foreign language education. In: Kohonen, Viljo; Jaatinen, Riitta; Kaikkonen, Pauli; Lehtovaara, Jorma (Hrsg.) *Experimental Learning in Foreign Language Education*. London, New York [etc.]: Pearson Education, 61-105.
- Kaikkonen, Pauli (2002) Authentizität und authentische Erfahrung in einem interkulturellen Fremdsprachenunterricht. In: *Info DaF 29*, 1 (2002), 3-12.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman; Tiisala-Heiskala, Eija (Hrsg.) (2001) *Kurz und gut. Texte 1-3*. Otava: Keuruu.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman; Tiisala-Heiskala, Eija (Hrsg.) (2001) *Kurz und gut. Texte 4-6*. Otava: Keuruu.
- Kettenacker, Lothar (1991) Englische Spekulationen über die Deutschen. In: Trautmann, Günter (Hrsg.) (1991) *Die häßlichen Deutschen: Deutschland im Spiegel der westlichen und östlichen Nachbarn*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 194-208.
- Koreik, Uwe (1995): Deutschlandstudien und deutsche Geschichte. Die deutsche Geschichte im Rahmen des Landeskundeunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Krumm, Hans-Jürgen (1992) Bilder im Kopf. Interkulturelles Lernen und Landeskunde. In: *Fremdsprache Deutsch*, 6 (1992), 16-19.

- Lüsebrink, Hans-Jürgen (2003) Kultur- und Landeswissenschaften. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. Aufl. Tübingen, Basel, 60-65.
- Maijala, Minna (2004) *Deutschland von außen gesehen. Geschichtliche Inhalte in Deutschlehrbüchern ausgewählter europäischer Länder*. Frankfurt a.M [etc.]: Lang.
- Maijala, Minna (2006) "Kulttuuri on kaikkea". Kohtaavanko kielenoppijoiden kulttuurikäsitteet ja vieraan kielen oppikirjojen maantuntemukselliset sisällöt?. In: Pietilä, Päivi; Lintunen, Pekka; Järvinen Heini-Marja (Hrsg.) *AFinLA:n vuosikirja 2006. Kielenoppija tänään – Language Learners of Today. Suomen soveltavan kielitieteen yhdistyksen (AFinLA) julkaisu n:o 64*, 179-197.
- Maijala, Minna (2007) Wahrnehmung des Fremden aus der (Lehrwerk-) Perspektive des Eigenen. In: Koskensalo, Annikki; Smeds, John; Kaikkonen, Pauli; Kohonen, Viljo (Hrsg.) (2007) *Foreign Languages and Multicultural Perspectives in the European Context. Fremdsprachen und multikulturelle Perspektiven im europäischen Kontext*. Münster, Hamburg [etc.]: LIT Verlag, 227-238.
- Meijer, Dick; Jenkins, Eva-Maria (1998) Landeskundliche Inhalte – die Qual der Wahl? Kriterienkatalog zur Beurteilung von Lehrwerken. In: *Fremdsprache Deutsch 18* (1998), 18-25.
- Nicholls, Anthony J. (2000) Die britisch-deutschen Beziehungen - Ein hoffnungsloser Fall? In: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) *Krauts - Fritz - Piefkes...? Deutschland von außen*. Bonn: Bouvier, 140-147.
- Pauldrach, Andreas (1992) Eine unendliche Geschichte. Anmerkungen zur Situation der Landeskunde in den 90er Jahren. In: *Fremdsprache Deutsch 6* (1992), 4-15.
- Picht, Robert (1980) Einführung zum Thematischen Teil: Vergleichen und Verstehen. Lehr- und Forschungsaufgaben einer transnationalen Landeskunde. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 6* (1980), 85-88.
- Picht, Robert (1995) 10. Kultur- und Landeswissenschaften. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (1995) *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, 3. Aufl., Tübingen, 6-73.
- Raasch, Albert (2003) Deutsch als Fremdsprache und Fremdsprachenphilologie: Quousque tandem?. In: Altmayer, Claus; Forster, Roland (Hrsg.) *Deutsch als Fremdsprache: Wissenschaftsanspruch – Teilbereiche – Bezugsdisziplinen*. Frankfurt a.M. [etc.]: Lang 2003, 19-41.
- Sandry, Claire; Somerville, Judy; Morris, Peter; und Aberdeen, Helen (Hrsg.) (2000) *Brennpunkt. Neue Ausgabe*. Cheltenham: Nelson Thornes.
- Thimme, Christian (1996) *Geschichte in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache und Französisch als Fremdsprache für Erwachsene. Ein deutsch-französischer Lehrbuchvergleich*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Weimann, Gunther; Hosch, Wolfram (1991) Geschichte im landeskundlichen Deutschunterricht. In: *Zielsprache Deutsch 22*, 3 (1991), 134-142.
- Weimann, Gunther; Hosch, Wolfram (1993): Kulturverstehen im Deutschunterricht. Ein Projekt zur Lehrerfortbildung. In: *Info DaF 20*, 5 (1993), 514-523.
- Wormer, Jörg (2003) Landeskunde als Wissenschaft. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 29*, 435-470.

Biographische Angaben

Geb. 1971; Dr. phil., Studium der Germanistik, Skandinavistik, Geschichte, Pädagogik, Politologie und Marketing an der Universität Jyväskylä, Finnland; Promotion 2003 in Germanistik an der Universität Jyväskylä; seit 2004 Lektorin für Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Turku, Finnland; Forschungsschwerpunkte: Lehrwerkforschung, Didaktik Deutsch als Fremdsprache, Landeskunde im Fremdsprachenunterricht.